

ERASMUS+ 2017/2018

Zeitraum: SoSe 2018

Gastland: Italien

Gastuniversität: UNIVERSITA DI

BOLOGNA

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Datum: 08.07.2018

persönlicher Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung und erste Wochen

Ich habe mich im Januar 2017, also über ein Jahr vor Beginn des Aufenthalts bei meiner Universität beworben und Bologna war meine erste Wahl. Das Learning Agreement habe ich dann mit der Koordinatorin besprochen und Ende Mai endgültig abgegeben. Ich habe vor dem Auslandsaufenthalt einen Sprachkurs der Universität besucht, um mein Italienisch zu verbessern. Es empfiehlt sich sicherlich vorbereitend bereits zu beginnen, die Sprache des Gastlandes zu erlernen, da man so am Anfang gleich besser zurechtkommt und leichter Anschluss findet. Ich hatte zu Beginn des Aufenthalts etwa B2 Niveau und daher keine Probleme bei der Kommunikation mit Italienern. Ich hätte dennoch gerne einen Sprachkurs besucht, konnte dies aber nicht, da ich erst im März ankam. Die Sprachkurse in Bologna beginnen im Februar und man muss bereits vor Beginn des Kurses eine mündliche Prüfung ablegen, um einen der begehrten Plätze zu bekommen. Zunächst war ich enttäuscht darüber, keinen Platz bekommen zu haben, mittlerweile denke ich jedoch, dass es wichtiger ist, den Kontakt mit Italienern zu suchen und aktiv die Kommunikation mit Muttersprachlern zu suchen, um sein Sprachniveau zu verbessern.

Die Zimmersuche in Bologna ist eine ziemliche Herausforderung, da die Nachfrage das Angebot bei weitem übersteigt. Neue Angebote findet man jeden Tag in verschiedenen facebook-Gruppen (z.B. Affitti Bologna). Man muss allerdings sehr schnell sein und am besten sofort schreiben, sobald die Anzeige eingestellt ist. Ich habe die ersten Wochen bei einem Freund gewohnt und schließlich ein stark überteuertes Zimmer in einer 5er WG etwas außerhalb gefunden. Begehrte ist ein Zimmer innerhalb der „Muri“ (alte Stadtmauern). Es handelt sich hier oft um Doppelzimmer. Mein Zimmer war außerhalb aber mit dem Bus nur etwa 10 Minuten vom Zentrum entfernt. Ich hatte vier Mitbewohnerinnen. Im Studentenwohnheim kann man wohl nur ein Zimmer bekommen, wenn man über zwei Semester bleibt.

Die Kurssuche verlief sehr entspannt. Man kann auf der Internetseite der Uni alle Kurse mit Zeit und Ort frei einsehen (<https://www.unibo.it/it/didattica/corsi-di-studio>) und sich auf der Seite AlmaRM einen Studienplan erstellen. Auf derselben Seite meldet man sich dann auch für Prüfungen an. Es gibt soweit ich weiß keine Frist zum Einschreiben in die Kurse, nur für die Prüfungsanmeldung. Allerdings gibt es Professoren, die Anwesenheit verlangen und kontrollieren, das sind aber nur wenige. Man hat also genug Zeit sich verschiedene Kurse und Professoren anzugucken und dann zu wählen. Ich empfehle diese Möglichkeit auch zu nutzen, da man so die Kurse findet, die nicht nur interessant klingen, sondern es auch wirklich sind.

2. Studium an der Unibo

Ich war von März bis Juli in Bologna und habe Kurse in Psychologie und Jura besucht. In Psychologie begannen die Bachelor-Kurse (Laurea Triennale) schon im Februar und die Master-Kurse (Laurea Magistrale) im März. Ich habe in Psychologie 2 Kurse aus dem Masterstudium besucht. Der Fachbereich Psychologie ist an der Unibo auf mehrere Städte in der Umgebung von Bologna verteilt. Die Kurse des Masterprogramms in klinischer Psychologie und Arbeits- und Organisationspsychologie finden in Cesena statt. Cesena ist ein kleines Städtchen etwa 100 km östlich von Bologna. Ich hatte meine Psychologiekurse dort und bin immer mit dem Zug hingefahren. Um die Fahrtkosten zu sparen, entscheiden sich viele Studenten in Cesena zu wohnen. Das ist natürlich mit Einschränkungen in der Freizeitgestaltung und im kulturellen Angebot im Vergleich zu Bologna verbunden. Dafür ist es wohl deutlich leichter ein Zimmer zu finden. Da ich mich entschieden habe in Bologna zu wohnen, musst ich also Zufahren. Mit dem Regionalverkehr dauert eine Fahrt etwas über eine Stunde und es kostet etwa 15 Euro hin- und zurück. Ich hatte in Cesena einen Kurs zweimal pro Woche von März bis ca. Ende Mai und einen anderen im Block über zwei Wochen hinweg jeden Tag. Beide Kurse wurden auf Englisch unterrichtet. Der regelmäßig stattfindende Kurs behandelte positive Psychologie und wurde von einer italienischen Professorin unterrichtet, während das Blockseminar von einem Gastprofessor aus den USA gehalten wurde. Beide Professoren unterrichteten ähnlich wie Professoren in Deutschland mit powerpoint Präsentationen und gestalteten den Kurs interaktiv mit gelegentlichen Diskussionen und Gruppenpräsentationen. Insgesamt fand ich die Lernatmosphäre entspannt und angenehm. Die Kurse wurden hauptsächlich von nicht-italienischen Studenten besucht. Die Teilnehmer waren sehr engagiert und aktiv. Das Blockseminar war zudem Teil des internationalen Masters „work and organizational psychology“ (WOP), der Teil des Erasmus Mundus Programms ist und komplett auf Englisch und in mehreren europäischen Ländern studiert wird. Von den Kursen, die Teil dieses Programms sind, habe ich viel Positives von anderen Erasmusstudenten gehört. Die Professoren scheinen hier generell motivierender zu sein. Ich empfehle daher, sich die

Kurse des WOP Masters in Cesena anzusehen, auch wenn einen die Titel nicht auf den ersten Blick ansprechen.

Wie oben schon gesehen, ist es in Italien normal, dass Kurse mehrmals pro Woche stattfinden. Dies trifft auch auf den Kurs „international law“ zu, der von Montag bis Mittwoch jeden Tag stattfand. Er wurde teilweise von Professor Tanzi unterrichtet, einem motivierten und sympathischen Professor. An manchen Tagen übernahmen aber auch Doktoranden den Unterricht, was der Qualität nicht schadete. Ich fand den Kurs sehr interessant und auch die mündliche Prüfung am Ende durchaus machbar. In Italien sind mündliche Prüfungen generell deutlich häufiger als schriftliche Prüfungen. Teil des Kurses war zudem die Präsentation eines Falls in der Gruppe. Dies war für mich eine gute Gelegenheit Kontakt zu italienischen Studenten aufzubauen.

Sowohl für Psychologie als auch für Jura ist die Unibo eine renommierte Universität und ich war mit meinen Kursen sehr zufrieden. Von anderen Erasmusstudenten habe ich gehört, dass die Bachelor-Kurse in Psychologie weniger interessant und interaktiv sein sollen, dies ist für Grundlagenkurse aber wohl nicht ungewöhnlich.

3. Angebote für Erasmusstudenten

Das beste daran Erasmusstudent in Bologna zu sein ist wohl das Busticket für 10 Euro, das das ganze Semester gültig ist. Man kann es auf der AlmaRM (StudentiOnline) beantragen, nachdem man angekommen ist und dann bei der Tper Stelle abholen.

Es gibt außerdem verschiedene Organisationen, die spezielle Aktivitäten für Erasmusstudenten anbieten. Ich war bei einigen Aktivitäten von ESN (Erasmus Student Network) dabei z.B. einem Kochkurs für Tortellini, der in einem centro sociale in Bologna stattfand. Sie organisieren auch verschiedene Kurzreisen in Italien mit dem Bus. Jene sind allerdings sehr auf Erasmusstudenten zugeschnitten und man muss ein gewisses Maß an Feierlaune mitbringen. Sie bieten jedoch eine günstige Gelegenheit das Land zu erkunden.

Wer auf der Suche nach einem italienischen Tandempartner ist, kann jeden Mittwochabend in der Bar Empire in Via Zamboni zum Sprachenabend kommen und sein Glück versuchen. Es ist allerdings meist ziemlich voll und chaotisch.

4. Alltag und Freizeit

Bologna ist bei jungen Leuten sehr beliebt, weil es eine offene und sehr lebendige Stadt ist. Es gibt ein vielfältiges kulturelles Angebot. Interessant fand ich das Filmfestival „cinema ritrovato“ und das „cinema sotto le stelle“ (Kino unter den Sternen in Piazza maggiore), die beide im Juni/Juli stattfinden. Außerdem gibt es das Festival „biografilm“ im Mai/Juni. Das ist ein Film- und Musikfestival, bei dem verschiedenen Künstler im Park Cavaticcio auftreten (Eintritt frei). Außerdem

gibt es wechselnde interessante Ausstellungen im Palazzo Albergati. Spannend fand ich zudem das Museum zur Geschichte Bolognas im Palazzo Pepoli. Jeden ersten Sonntag im Monat sind hier die Museen kostenfrei.

Um die besten und günstigsten Tagliatelle al ragù zu essen, geht man in die Osteria dell'Orsa und für den besten Gin ins Moustache. Für einen vielfältigen Aperitivo empfehle ich das Lab 16 und für einen entspannten Abend mit Freunden im Freien die Piazza Verdi im Zentrum der alten Universität.

Typisch für Bologna ist natürlich auch Mortadella und generell Wurst für die Region Emilia-Romagna. Es lohnt sich definitiv einen Tagliere (Wurst-/Käseplatte) in der Via Pescherie Vecchie zu essen, besonders, wenn man Besuch hat.



Aufgebrühten Kaffee (american coffee) zum Nachfüllen bekommt man in dem Cafe „Zoo“, das sich auch zum Lernen eignet, ebenso wie das Camera a Sud im alten jüdischen Viertel.

Von Bologna aus kann man auch eine Menge Ausflüge in andere schöne Städte, ans Meer oder in die Natur machen. Ein Muss ist der Besuch der Pilgerkirche San Luca, von der aus man einen wunderschönen Blick über Bologna hat. Man erreicht die Kirche klassisch zu Fuß von der Porta Saragozza aus oder mit Hilfe einer kleinen Touristenbahn von Piazza Maggiore aus. Als Ausflugsziele bieten sich zudem die Städte Ferrara, Modena, Verona, Ravenna, Parma und Florenz an. Jede bietet kulinarische Spezialitäten und architektonische Höhepunkte.



5. Persönliches Fazit

Ich fand mein Semester in Bologna sehr bereichernd, da ich dadurch einen tieferen Einblick in die italienische Kultur hatte und viele Probleme dieses widersprüchlichen Landes nun besser verstehe. Ich habe in dieser Zeit interessante Kurse besucht und viel über mich selbst gelernt.

Meine beste Erfahrung, waren die Projekte in der Gruppe mit anderen Studenten aus verschiedenen Ländern und die Abende mit meinen italienischen Freunden, die mich so herzlich und offen aufgenommen haben. Natürlich gab es auch einige kulinarische Höhepunkte und die Piazza Maggiore wird für mich immer der beste Ort für Open-Air Kino bleiben. Ich kann Bologna als Stadt für einen Erasmusaufenthalt nur jedem empfehlen!